

Liebe Axamerinnen und Axamer!

Unbemerkt für viele von Ihnen ist der neue Anschlußkanal von der Kläranlage Axams-Birgitz durch das „Nasse Tal“ bis in die Weingartnerstraße in Innsbruck 1995/96 gebaut worden. Über den neu errichteten Kanal werden nunmehr die Abwässer von Axams und Birgitz seit 1.8.1996 in die Großkläranlage Innsbruck abgeleitet.

Unser Ort ist damit vom Ortsteil Außerkristen bis zum Hoädgipfl fast 100% (nur einige wenige Häuser fehlen noch) an der Abwasserreinigung in Innsbruck angeschlossen.

Ein weiteres wichtiges Vorhaben im Umweltbereich steht vor der Vollendung - der neue Bau- und Recyclinghof. Der Rohbau im Bereich der alten Schottergrube in Omes wurde bereits errichtet; die Zimmermannsarbeiten werden noch im Herbst gegeben. Die Vollendung und Inbetriebnahme dieses Werkes ist bis spätestens 30.6.1997 vorgesehen. Dieses Vorhaben beinhaltet: Sammelstelle für alle Problemstoffe und für die wiederverwertbaren Stoffe; Container für Kleinmengen von Bauschutt; Kühlzelle für Tierkadaver und Schlachtabfälle; Eigenkompostierung der Bioabfälle der Gemeinde; Bauhof und Lager; Kiessilo. Die Problem- und Wertstoffsammelstelle wird den neuesten Anforderungen und Vorschriften entsprechen. Über die Eröffnung und Benützungsmöglichkeiten dieser Einrichtungen werden wir Sie zeitgerecht ausführlich informieren.

Über beide vorgenannten Errungenschaften im Umweltschutzbereich können die Axamer wirklich stolz sein.

Mit freundlichen Grüßen
Euer Bürgermeister

Die Musikkapelle - ein Juwel des Dorfes



(AWK) Wer freut sich nicht, wenn die Musik aus irgendeinem Anlaß mit klingendem Spiel durch das Dorf marschiert, die Prozession begleitet oder ein Platzkonzert gibt? Frohstimmung erfaßt die Menschen, Feststimmung ist angesagt.

Mit all dem Schönen sind aber auch große Opfer der einzelnen Musikanten, eine Menge organisatorischer Arbeit und hohe Anforderungen an den Kapellmeister verbunden. Diese Leistung, wieder einmal in klingende Zahlen umgewandelt, soll unseren Bürgern nicht verborgen bleiben.

49 Musiker, davon 4 Querflötisten, 11 Klarinettenisten, 6 Flügelhornisten, 6 Tenorhornisten und 3 Waldhornbläser, neben 6 Trompeter, 4 Posaunisten und 4 Bassbläser sowie 5 Schlagzeuger umfaßt das Ensemble. Es muß hier erwähnt werden, daß heute die Musik nicht allein eine Domäne der Männer ist, sondern bereits mehrere Frauen den Klangkörper bereichern.

Die Vorbereitung, bis wir die Frucht dieser Arbeit genießen, ist enorm. Sie umfaßt 50 Proben im Jahr und verlangt jedem Mitglied 131 unbezahlte Stunden ab. Dazu kommen noch bei 31 Ausrückungen und 8 Konzerten, je nach Art, oftmals über Stunden, ja auch

Tage hinausgehend, wenn man auf Werbefahrt für unser Heimatdorf ist. Daß die Musikanten dann und wann auch ein paar unbeschwerte frohe Stunden genießen, sollte man ihnen von Herzen gönnen.

Unser derzeitiger Kapellmeister, Jahrgang 1959, Oboist bei der Militärkapelle Tirol, auch am Konservatorium Innsbruck und gelernter Instrumentenbauer Andreas Gamper, gibt mit Saisonschluß seine Funktion ab. An seine Stelle tritt ab Oktober Manfred Stern, Lehrer an der Musikschule „westliches Mittelgebirge“. Seine musikalische Ausbildung führte über die Musikhochschule in München und dort ist er auch Orchestermitglied.

Den hohen Leistungsstandard beweisen ansehnliche Erfolge wie 1990 beim Bezirksmusikfest Oberperfuß und 1992 Sistrans mit sehr gutem Erfolg.

1994 konnte ein gemischtes Duett gut abschneiden und 1996 erhielt man beim Bewerb „Spiel in kleinen Gruppen“ Flötenduett ein „Ausgezeichnet“. Um den Bestand zu sichern, wird die Jugendarbeit selbstverständlich groß geschrieben. Von den 16 in Ausbildung befindlichen Musi-

Fortsetzung Seite 2

kernInnen sind bereits 6 in die Kapelle integriert, 5 sollen im Herbst folgen. Probleme gibt es derzeit nur beim Waldhornregister, hier wäre Nachwuchs dringend gesucht. (Meldung bei Jugendreferent Peter Perkmann, Tel. 5479)

Wie erfolgreich die Ausbildung in den letzten 3 Jahren war, ergibt sich aus den erungenen Leistungsabzeichen:

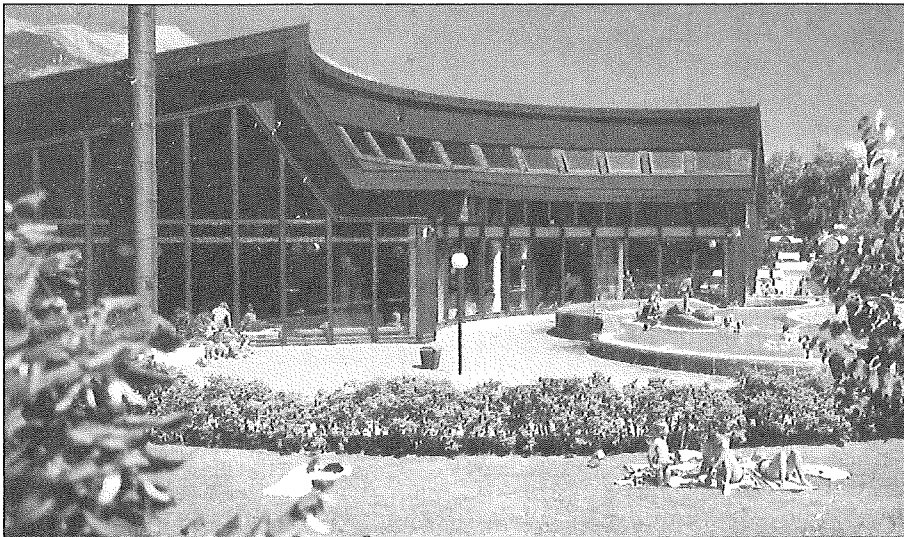
in Gold: Sarg René (Klarinette), Schaffner Barbara (Querflöte)

in Silber: Kugler Karl (Trompete), Bucovic Tanja (Querflöte)

in Bronze: 11 JungmusikantenInnen Veranstaltungen und Unternehmungen müssen organisiert, Geld verwaltet werden. Ca. 290.000 S ist das Jahresbudget. Kassier ist dzt. Josef Zimmermann. Als Obmann fungiert seit langer Zeit Alois Markt, sein Stellvertreter ist Karl Oberger. Für die Jugend ist Peter Perkmann zuständig, als Zeugwart fungiert Ewald Fagschlunger. Zeitgemäß und der Eignung entsprechend bewältigt Barbara Schaffner die Schriftagenden. Als Beiräte stehen dzt. Arnold Happ, Stefan Mair, Gerhard Hufnagl und Stephan Leis,

durchwegs junger Nachwuchs, zur Verfügung. Dem Gremium gehörte neben dem Kapellmeister auch sein Stellvertreter Anton Zeisler an. Anstehende Neu- oder Wiederwahlen sind im Herbst dieses Jahres fällig. Das beengte Probelokal ist ein Problem. Bürger und Gemeinde stehen der Musik gewiß so positiv gegenüber, daß eine baldige Lösung erhofft werden kann. Stellvertretend für die Bevölkerung von Axams allen Beteiligten am klaglosen Funktionieren zu danken, dürften alle einverstanden sein.

Unser Freizeitzentrum erhält sich selbst 1997 wird es zwanzig Jahre !



(AWK) Die Rezession im Fremdenverkehr macht auch bei der Auslastung des Schwimmbades oder Benützung der Nebenanlagen nicht halt. Ein Rückgang bei den Eintritten um etwa 4-6% bei durchschnittlich 100.000 Besuchern in den letzten Jahren muß durch sparsame Wirtschaft ausgeglichen werden, da man die Erfolgslinie kostendeckender Bilanzierung im Aufwand- und Erhaltungsdienst auf alle Fälle fortsetzen will.

Dies ergibt sich aus einem Gespräch mit Geschäftsführer Ignaz Gstrein. Da Löhne- und Materialpreise auch steigende Tendenz hatten, mußte 1995/96 eine Preiskorrektur bei den Eintrittspreisen mit im Schnitt um 7% vorgenommen werden.

Die Bauverbindlichkeiten ...

... aus Darlehen, die anteilmäßig von den beiden Gesellschaftern, Gemeinde und Fremdenverkehrsverband getragen werden mußten, laufen 2006 gänzlich aus. Wäre

seinerzeit nicht der Konkurs des beauftragten Bauunternehmens eingetreten und der angebotene Preis gehalten worden, würde bereits 1997 mit dem Auslauf zweier Kredite nur mehr ein kleiner Schuldenstand verbleiben. Trotzdem: Mit dem 20. Geburtstag des Schwimmbades tritt schon eine spürbare Entlastung ein.

Rationelle umweltschonende Heizkosten ...

... sind für die Bewirtschaftung eines Warmwasserschwimmbades ein unbedingtes Muß. Daher war der Bau der Solaranlage und der Wärmerückgewinnungsanlage besonders wichtig.

Der Ölaufwand konnte um die Hälfte gesenkt werden. 1994 gebaut, ist sie mit 359 m² Kollektorfläche und je nach Sonneneinstrahlung einer Wärmeleistung bis 250 Kw eine der größten und eindrucksvollsten Anlagen Österreichs.

Die Leistung entspricht ungefähr der eines Ölkessels, in dem 30 Lt. Öl pro Stunde ver-

feuert werden. Gemeinsam mit der installierten Wärmerückgewinnung in der Lüftungsanlage werden jährlich 130 Tonnen Öl gespart. Kalkuliert man den Strommehrbedarf von jährlich 60.000 KWh wegen der Entfeuchtungswärmepumpe der Wärmerückgewinnung, so errechnet sich ein Netto-CO²-Ausstoß von 390 Tonnen/Jahr.

Sowohl die Fachzeitschrift „Öko“ weist auf diese Anlage hin, wie auch Besucher aus anderen Gemeinden und Ländern sich hier beispielgebende Informationen holen. Die reale Öleinsparung in Schilling erbringt jährlich ca. S 400.000.-

Die Investitionskosten erforderten einen Aufwand von 3,7 Millionen Schilling, S 960.000.- flossen aus dem Öko-Fond, die restlichen 2,7 Millionen sind in 10 Jahren abzustatten. Die Geschäftsleitung ist bemüht, dies aus eigenen Wirtschaftsergebnissen zu bewältigen.

Weitere Investitionsvorhaben ...

... hängen natürlich von der Budgetlage der Besitzer ab und diese ist in Anbetracht der Fremdenverkehrsentwicklung und Erfüllung anderer dringender Erfordernisse nicht überwältigend.

Den Umbau und die Verbesserung der Massage-, Solar- und Saunanlagen hofft man auch aus Eigenmitteln noch finanzieren zu können. Ein langes und vielfach gewünschtes Freischwimmbekken mit Kinderplanschanlage bleibt in Anbetracht der oben erwähnten Umstände noch eine Zukunftsvision.

Die Beheizungsmöglichkeit wäre schon gegeben. Sportlich sowieso, aber auch wirtschaftlich würde es gewiß Vorteile bringen.

Aus dem Gemeinderat

Wasserprobleme

Der Austausch der Wasserzähler im Materialaufwand nach dem Billigstbieter wird ca. S 130.000,— kosten. Der alte Hochbehälter und die Brunnenstube „Spiegellehner“ sollen neu verfließt werden. Die Fa. Volland und Erb wurde um insgesamt S 124.424,40 damit beauftragt.

Wege

Eine geringfügige Ablöse für den Weg Tamperstein wurde bewilligt. Anlässlich der Kabelverlegung durch die Post soll der Gehsteig auf 1,5 mtr. in der Lizumstraße verbreitert werden. Kosten incl. Mwst. S 135.036.—. Vergeben an die Fa. Hitthaler.

Kindergartenbus von Omes

Die Gemeinde übernimmt anteilig wie im Vorjahr S 110.- pro Tag. Außerdem kamen für den Weiterbau des Recyclinghofes Arbeiten zur Vergabe, dem Seniorenzentrum wurde ein Lagerraum zur

Verfügung gestellt, sowie Flächenwidmungsplanänderungen wurden behandelt.

Musikprobelokal

Nachdem die Feuerwehr ausgezogen ist, wäre eine Erweiterung am Ort möglich. Einer großen Schätzung nach würde der Umbau und die Adaptierung auf 2,5 Mio S kommen. Aber auch andere Varianten, Neubau oder Anmietung, kamen ins Gespräch. Die Frage wurde an den Bauausschuß verwiesen und hinsichtlich einer Anmietung sollen mit der Post Gespräche aufgenommen werden.

Gewerbegebiet

Ein Reizthema, das sowohl die Gewerbetreibenden wie auch die Bewohner von Omes-Christen zu zahlreichem Besuch der Sitzung am 10. Juni veranlaßte. Der Wirtschaftsausschuß hatte dieses Thema in 7 Sitzungen behandelt, und die Tech-Tirol ein Rohkonzept für einen Wirtschaftspark erstellt.

Die Meinungen, wie, wo und wann gingen quer durch den Gemeinderat, zumal die Experten den Standort Omes als geeignet bezeichnet hatten. Ein Gemeinderat stellte nicht unberechtigt die schwierigen Platzverhältnisse im Ortsgebiet in den Mittelpunkt und die Gefahr, daß wichtige Steuerträger abwandern könnten.

Am Ende kam folgender Beschluß zustande: Der Gemeinderat soll mit dem Raumplaner DI Rauch und der Bevölkerung alle offenen Punkte diskutieren und die Gewerbebetriebe miteinbeziehen. Das Für und Wider, je nach Betroffenheit, wird allerdings auch hier bestehen.

Überprüfungsausschuß

Im Überprüfungsausschuß kam es zu einem Wechsel.

Vor wenigen Tagen wurde der bisherige Obmann Dieter Stöckl von Mag. Uli Mayr abgelöst.

Die Stelle von Mag. Christian Holzknicht nahm GR Birgit Schreier-Happ ein.



Der aktuelle Selbstschutz - Tip Verhalten bei Gewitter

Es gibt leider keine absolut verlässliche Methode, den Beginn und die Dauer der Gefährdung festzustellen. Wenn zwischen Blitz und Donner jedoch weniger als 10 Sekunden vergehen, ist das Gewitter gefährlich nahe. In diesem Fall ist Nachstehendes zu beachten:

Gefährlich sind

- ▲ Einzelne stehende Bäume und Baumgruppen
- ▲ Metallzäune
- ▲ Berggipfel
- ▲ Waldränder mit hohen Bäumen
- ▲ Aufenthalt im Wasser (ungeschützte Boote)
- ▲ Ungeschützte Fahrzeuge (Fahrräder, Motorräder)

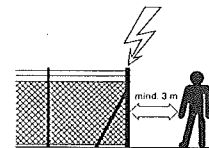


Schutz bieten

- ▲ Gebäude mit Blitzschutzanlage
- ▲ Stahlskelettbauten
- ▲ Blechbaracken
- ▲ Fahrzeuge mit Ganzmetallkarosserie (Auto, Wohnwagen, Eisenbahnwaggon)

Im Notfall Schutz suchen

- ▲ Mulde, Hohlweg, Höhle, Hütte (in Raummitte aufhalten)
- ▲ Waldesinnere (herausragende Bäume meiden)
- ▲ Ebene: mit geschlossener Fußstellung auf den Boden hocken (vermindert Gefährdung durch Schrittspannung)
- ▲ Gegenüber möglichen Einschlagobjekten mindestens 3m Abstand



Zu vermeiden

- ▲ Personen im Freien sollten nicht in Gruppen beieinander stehen, getrennt Schutz suchen
- ▲ Telefonapparate sind zwar technisch abgesichert, aber trotzdem ist es ratsam, bei Gewitter Telefongespräche zu verschieben und die Fernmeldeanlage nicht zu berühren
- ▲ Dusch- und Wannenbäder sollten ebenfalls verschoben werden. Lieber warten, bis das Gewitter vorbei ist. Sicher ist sicher!

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Gemeinde Axams (Kulturausschuß), Redaktion: Alois W. Kapferer. Alle Axams, Gemeindeamt, Sylvester-Jordan-Str. 12. Layout: Happ Thomas & Elfi, Axams; Druck: Steigerdruck, Axams Die nächste Ausgabe erscheint am 16.12.1996. Redaktionsschluß ist der 29.11.1996. Blattlinie: Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Axams mit Info. über Gemeindepolitik, Gemeindeentwicklung, Sport, Veranstaltungskalender. Alle Rechte vorbehalten! Bei späterer Verwendung, auch auszugsweise, Autoren und Quellenangaben erforderlich. Auf Quellen, die von der Redaktion benutzt werden, wird fallweise hingewiesen. Erscheinungsweise: vierteljährlich gratis an einen Haushalt.

Immer wichtiger: Die Bergrettung



Josef Leis, Mitgründer und erster Obmann der Bergrettung Axams, hat nun nach 19 Jahren die Führung abgegeben. Aus der Neuwahl ist Manfred Schaffenrath als Obmann und Günther Freisinger als Obm. Stellvertreter hervorgegangen. Kassier wurde Thomas Höckner, den Schriftführer und die wichtige Funktion des Ausbildungsleiters hat unser Alpin-Gendarm Willi Eder übernommen.

Einsatzgebiet vom Geroldsbach zur Melach

Östliche Grenze des Betreuungsbereiches ist der Geroldsbach. Südlich erstreckt es sich über die Linie Götzens, Birgitzköpfl - Seile, Kalchkögl, Roter Kogel. Der westliche Grenzbereich ist Sellrain entlang der Melach bis zum Inn. Dafür stehen der Ortsstelle Axams ca. 50 aktive freiwillige Mitglieder, 5 Hundeführer, 2 Einsatzärzte, 2 Flugretter und 2 Mitglieder auf Probe zur Verfügung.

Aus Akuteinsätzen 1995

Vier Kinder im Alter von 10 - 12 Jahren verirren sich am 16. März unterwegs vom Birgitzköpfl zur gleichnamigen Alm, zogen die Schier aus und stapften der Spur

nach zu Fuß zurück. Zwanzig Bergrettungsmänner, zehn Lawinenhunde, Feuerwehrmänner aus Birgitz und Götzens und Angehörige waren auf Suche. Gegen 21 Uhr trafen die Jugendlichen erschöpft bei der Birgitzer Alm ein.

Am 23. Juli mußte im Senderstal nach einem Schwammerlsucher gefahndet werden, im Dienste des Fremdenverkehrs sollte am 26. d.M. der Hund eines Dänen abgestürzt gefunden werden.

Der Haller Ortsstellenleiter unternahm am 12. August mit seinem Kameraden August Brentel eine Klettertour in die 400 m hohe NW-Wand der Riepenspitze. Infolge eines Hakenausbruchs stürzte erstgenannter Harald Zwirner ca. 20 m ab. Der herbeigerufene Notarztthubschrauber war durch Nebeleinfall behindert. Siebzehn aus Axams aufgestiegene Rettungsmänner mit zwei Alpingendarmen kamen infolge des starken Regens und Nebels auch nicht an den tödlich Verunglückten heran, sodaß die Bergung erst bei einem neuerlichen Aufstieg am nächsten Tag erfolgte.

Mit dem Geländefahrzeug wurde am 11. September von zwei Kameraden der Ortsstelle ein Wanderer im Bereich Adolf Pichler Hütte mit Knöchelbruch geborgen.

Schwerpunkte für die Zukunft ...

... sind, wie Obmann Schaffenrath erklärte, auch technische Bergungsnotwendigkeiten wie Liftunfälle, Auto oder Busabstürze übungsmäßig anzugehen, um auch gegen solche Katastrophenfälle gewappnet zu sein. Alles, was mit den natureigensten Aufgaben der Bergrettung und Lawinensuche zusammenhängt, muß natürlich ebenfalls laufend geprobt und alle nur möglichen Verbesserungen und Beschleunigungen angestrebt werden.

Es ist auch eine reibungslose Zusammenarbeit mit allen Organisationen wie Ärzte, Gendarmerie, Rettung und Feuerwehr im gesamten Bereich äußerst wichtig.

Eine Großübung mit 120 Teilnehmern am 9. Dezember unter Annahme von Schwerverletzten, die aus den Kabinen zu bergen waren und der Zusammenarbeit mit den vorgenannten Institutionen, hat bereits diesem Zweck gedient.

Laufende Schulungen und Übungen wie zum Beispiel am 28. und 29. Jänner dieses Jahres in der Lizum, oft über Wochenenden oder gar Unfall und Katastropheneinsätze über mehrere Tage, erfordern viel Selbstlosigkeit.

Hlg. Florian - Schutzpatron der Feuerwehr

Nachtrag zur Einweihung der neuen Feuerwehrgerätehalle



Im Zuge der Einweihung der neuen Feuerwehrgerätehalle konnten wir nicht alle Besonderheiten darstellen. Nunmehr steht uns ein Bild zur Verfügung, das die Montage des Hlg. Florian bei der Halleneinfahrt zeigt. Der Entwurf stammt von unserem bekannten Künstler Josef Zeisler. Die kunstvolle Ausführung besorgte unser Schmiedmeister Hans-Peter Eibl. Beide leisteten die Arbeit und Materialbeistellung (im Wert von über S 200.000.-) kostenlos. Die Feuerwehr und Gemeinde Axams danken ihnen recht herzlich.

Bild links: Der Hlg. Florian wird an die Außenseite der neuen Feuerwehrgerätehalle fachgerecht von Eibl Hans-Peter montiert

Axamer Künstler stellen sich vor

Fotografie - Kunst und Technik: Zwei Berufene im Ort

(AWK) Denken wir zurück: Jahrhundertwende - in unseren Breiten erste Bilder, Andenken an Verstorbene, erste Tafelbilder in den Stuben; Vater, Mutter oder Gemeinschaftsbild, Hochzeitsbilder, Hintergrund verschönt, manchmal mit Dekorationen, körperliche Nachteile retuschiert, kurzum schon künstlerisch veredelt.

In den dreißiger Jahren, zuletzt mit der preiswerten 5-Mark-Kamera, begann die Laienfotografie in verstärktem Maße die Familienalben zu füllen. In den letzten Jahrzehnten technisch perfektioniert, gelang auch manchem Hobbyfotografen ein guter Schnappschuß in der Natur.

Rupert Larl - Fotograf als Berufstitel, ...

... aber ein Künstler in seinem Fach. 1950 hier geboren, trägt er auch einen der ältesten Axamer Familiennamen. Gelernter Kaufmann, zog es ihn aber bald zur Foto-

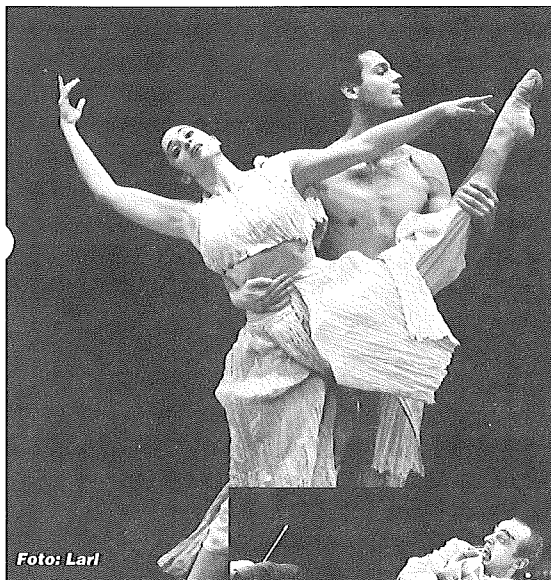


Foto: Larl

grafie. Schon 1975 arbeitete er bei Fernsehproduktionen mit. Fundament des zweiten Berufsweges war aber der Besuch der Meisterschule für Fotografie an der Graphischen in Wien. Ab 1977 freischaffend, erwarb er sich bald den gewerblich erforderlichen Meistertitel, um seine Tätigkeit abzusichern. Sein Hauptaugenmerk liegt aber heute in der künstlerischen Gestaltung und einer tief sinnigen Ausdrucksweise der fotografisch erfaßten Motive. Darüberhinaus ist er inzwischen rundum im In- und Ausland ein begehrter Lehrer und Vortragender bei Seminaren, Kursen und Workshops in seinem Fach. Ausstellungen seiner Werke in Museen und Galerien in Wien, Innsbruck, Bozen und anderenorts runden das Bild ab. Internationale Presseberichte über Larl sind keine Seltenheit.

Seine Gestaltungen über eigene und Arbeiten befreundeter Künstler lassen philosophisches Denken erkennen. Mit der Gründung des „Forum West“ im Mai 1991 in Innsbruck hat er eine gute Ausgangsbasis für zeitgenössische Fotokunst geschaffen und diesem Fach neue Perspektiven eröffnet.

Neben anderen Institutionen bedient sich vor allem das Tiroler Landestheater des Starfotografen für die Mitgestaltung der Publikation über seine Produktionen. Aber auch die zeitgenössische Axamer Theaterbildchronik, wie auch manches exklusive örtliche Bild ist aus seiner Werkstatt.

Seine weltweite Lebensphilosophie bahnte ihm den Weg durch Europa, um seine Lehre 1964 in eine freie künstlerische Berufslaufbahn überzuleiten. Viel beansprucht sind seither seine fotografischen Tätigkeiten im Bereich Architektur, Werbegestaltung und Dokumentation sowie Fachreportagen. So wesentlich diese Aufgaben ein notwendiger Bestandteil des Lebensunterhaltes sind, hat sich Feil den Freiraum für eigene kreative Arbeit und Produktion (manchmal auch surrealistisch verformt) erhalten. Ausstellungen veranstaltet er nur sporadisch, soweit es nicht Auftragsarbeiten sind, können seine Werke in persönlichem Kontakt, nunmehr auch über die modernen Medien, erworben werden.

Eine besondere Spezialität ist für ihn die Arbeit in der Unterwasserfauna, ein natürliches Angebot für die künstlerisch-fotografische Gestaltung. Soviel als möglich sind daher die Korallenriffe für ihn ein beliebtes Ziel.

Wolfgang Feil - Fotoarchitekt

Axams darf auch auf den nun seit fast 20 Jahren zum Axamer gewordenen Spitzenfotografen stolz sein. Der 1939 in Innsbruck geborene Feil hat sich bei uns im Bereich Metzentaler ein schönes Heim errichtet. Die Liebe zur Fotografie führte notwendigerweise auch zur Erlernung dieses Faches mit anschließender Meisterprüfung in Innsbruck.

Mit einem Satz aus einer Dokumentation von Gunther Waibl, der beiden Künstlern gerecht wird, möchte ich schließen: „Fotografie als Herausforderung, als kreatives Instrumentarium gegen visuelle Normierung und optische Stereotype ist der gemeinsame Impetus, der sich durch alle Fotoarbeiten zieht, auch wenn sie in Form, Inhalt und Persönlichkeitsprägung untereinander höchst unterschiedlich sind. In der Vielfalt liegt ihre Kraft und Chance sich zu bewähren. Denn Fotografie in Tirol - die gibt es.“

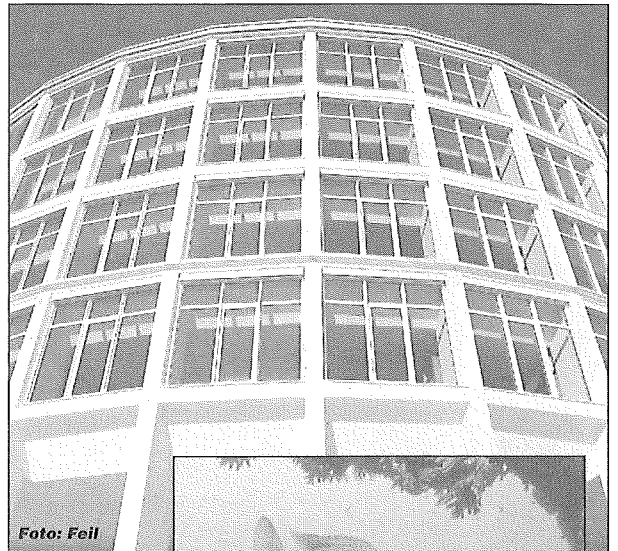


Foto: Feil



Foto: Feil

Seine weltweite Lebensphilosophie bahnte ihm den Weg durch Europa, um seine Lehre 1964 in eine freie künstlerische Berufslaufbahn überzuleiten.

Viel beansprucht sind seither seine fotografischen Tätigkeiten im Bereich Architektur, Werbegestaltung und Dokumentation sowie Fachreportagen.

So wesentlich diese Aufgaben ein notwendiger Bestandteil des Lebensunterhaltes sind, hat sich Feil den Freiraum für eigene kreative Arbeit und Produktion (manchmal auch surrealistisch verformt) erhalten. Ausstellungen veranstaltet er nur sporadisch, soweit es nicht Auftragsarbeiten sind, können seine Werke in persönlichem Kontakt, nunmehr auch über die modernen Medien, erworben werden.

Eine besondere Spezialität ist für ihn die Arbeit in der Unterwasserfauna, ein natürliches Angebot für die künstlerisch-fotografische Gestaltung. Soviel als möglich sind daher die Korallenriffe für ihn ein beliebtes Ziel.

Mit einem Satz aus einer Dokumentation von Gunther Waibl, der beiden Künstlern gerecht wird, möchte ich schließen: „Fotografie als Herausforderung, als kreatives Instrumentarium gegen visuelle Normierung und optische Stereotype ist der gemeinsame Impetus, der sich durch alle Fotoarbeiten zieht, auch wenn sie in Form, Inhalt und Persönlichkeitsprägung untereinander höchst unterschiedlich sind. In der Vielfalt liegt ihre Kraft und Chance sich zu bewähren. Denn Fotografie in Tirol - die gibt es.“

Schlußprojekt der Musikhauptschule Axams

Mit einem Gemeinschaftsprojekt aller vier Musikklassen fanden die musikalischen Aktivitäten der Musikhauptschule auch im letzten Schuljahr ihren Abschluß. Andrew Lloyd Webber und seine bekanntesten Musicals waren das Thema. Daraus entstand ein Musicalquerschnitt, der manche Herzen höher schlagen ließ. Ausschnitte und Höhepunkte aus „Joseph And The Amazing Technicolor Dreamcoat“ - „Jesus Christ Superstar“ - „Evita“ - „Cats“ und „Starlight Express“ flimmerten über die Bühne des Gemeindezentrums in Götzens.

Mitreißend war der Chor der MHS unter der Leitung von Frau Barbara Rubisoier-Costa, schwungvoll die Jazzdancegruppe von Frau Sonja Erler, poppig die Band unter Führung und Mitwirkung der beiden Lehrer Thomas Happ und Horst Konrader, kreativ die Tanzgruppe der 3a nach einem Drehbuch von Frau Fagschlunger und Herrn Bleyer. hervorragend die Leistungen der Solisten: Barbara Siebert (4a) als Erzähler in „Joseph“, Daniel Prantner (2a) als Joseph und als Phantom, Serkan Sengül (4a) als rockiger Pharaon, Maria Mair (4a) bewies ihr Ta-

lent als Maria Magdalena aus „Jesus Christ“, Niko Bleyer (KV der 3a) als Judas in „Jesus Christ“, Martina Prader (4a) mit „Dont Cry For Me, Argentina“ aus „Evita“, (die szenische Darstellung wurde von der Schauspielgruppe der 3a eindrucksvoll und berührend aufgeführt), Victoria Stöckl (4a) mit Memory aus „Cats“.

Ein Spektakel bildete den Abschluß: Lokführer Niko Bleyer rumpelte mit Waggons auf Rollerskates in vollem Tempo durch einen Tunnel - dann erschien „The Light At The End Of The Tunnel“. Die Beleuchtung und Lichteffekte, ohne die eine Musicalproduktion undenkbar wäre, wurden von den Lehrern Hanspeter Lassnig und Jakob Schaber professionell bedient.

Dieses „Licht am Ende des Tunnels“ darf wohl auch als Symbol für alle Mitwirkenden gesehen werden, die zum Erfolg des Projektes beigetragen haben.

Schüler, Eltern, Sponsoren, Lehrer der Hauptschule und der Musikhauptschule - und auch einige Nothelfer - haben ihren Einsatz gegeben. In drei arbeitsreichen Monaten wurde zusammengestellt, Musik und

Tanz einstudiert, geprobt, gemalt, genäht, geschrieben und gedruckt, geworben, organisiert ... Unter der Gesamtleitung von Frau Christine Plenk wurde dieses Projekt koordiniert. Am Mittwoch (26. Juni), dem Tag der ersten Aufführung, fand um 15 Uhr die Generalprobe statt, abends um 20 Uhr die Premiere das Ende des Tunnels: Begeisterung, gewaltiger Applaus, großer Erfolg! Am Donnerstag, dem 27. Juni, wurden Klassen der umliegenden Volksschulen - Grinzens, Axams, Birgitz und Götzens und alle Klassen der Hauptschule eingeladen.

Am Abend musizierte, sang und tanzte die MHS zum letztenmal vor einem Publikum, das sich nach der Zugabe immer noch nicht zufriedengeben wollte. Viele ehemalige Schülerinnen und Schüler der Musikhauptschule besuchten die Veranstaltung, manche sogar zweimal.

Sie erinnerten sich an ihre eigenen Aufführungen, begeisterten sich am Erfolg ihrer Nachfolger und meinten: „Das sind Erlebnisse, die man niemals vergißt!“
HL Christine Plenk

Festlicher Sommer 1996

Österreichische Radrundfahrt - Fest der Axamer Gastronomie

Eröffnet wurde er dieses Jahr vom Tourismusverband. Diesem, zusammen mit dem Verband Innsbruck-Süd gelang es, in diesem Jahr die 8. Etappe der Österreich-Rundfahrt über das Mittelgebirge mit dem Ziel Axams Freizeitzentrum zu führen. Aus diesem Anlaß organisierte die Axamer Gastronomie vom 13. bis 16. Juni ein Zeltfest mit einem reichhaltigen Programm. Es wurde nicht nur ein ideeller, sondern wie man aus eingeweihten Kreisen hört, auch finanziell zufriedenstellender Erfolg. Man kann nur gratulieren und hoffen, daß Aktivitäten dieser Art dem rückläufigen Fremdenverkehr Paroli bieten.

Fußball- und Tennisclub

Das folgende Wochenende war geprägt von einem Zeltfest des Fußball- und Tennisclubs.

Kinderolympiade

Gleichzeitig wurden die Jüngsten zur Kinderolympiade in der neuen Turnhalle der Volksschule gefordert.

Sommernachtsfest Omes

Das inzwischen schon zum Dorf herangewachsene Omes hat, organisiert von der Fraktionsgemeinschaft und dem dortigen Braunviehzuchtverband, auch heuer ein Sommernachtsfest vom 19. bis 21. Juli veranstaltet, das überaus großen Zuspruch fand. Die Musikgruppen konnten sich sehen lassen. Heutzutage auch wichtig: Für die sichere Heimkehr war gut vorgesorgt.

Kinderfest

Für unsere behinderten Kinder im Elisabethinum hat das Haus, angepaßt an ihre Bedürfnisse, mit einem Kinderfest vom 17. bis 20. Juni gesorgt.

Country-Fest

Der Tennisclub, nunmehr auch für neue Mitglieder offen, stellte sich am 11.7. mit einer Country-Rock Band ein.

Axamer Dorffest

Höhepunkt, wie schon seit vielen Jahren, ist das von vielen Vereinen gemeinsam gestaltete Dorffest.

Der jedes Jahr immer wieder volle Dorfplatz wie kaum in einer anderen Gemeinde gibt

Axams als Mittelpunkt des Mittelgebirges eine besondere Note. Für die 3-Tage-Veranstaltung vom 9. bis 11. August waren nicht nur erstklassige Musikgruppen für jede Sparte angeboten, auch für das körperliche Wohl wurde bestens besorgt.

Die sommerlichen ersten beiden Tage brachten einen enormen Besucherstrom aus einem weiten Umkreis. Nicht so gut hat es leider Petrus am letzten Tag mit dem Wetter gehalten.

Zum Trost, dieser ist ohnehin immer der Schwächste. So dürfte den Vereinen für ihre Mühen doch noch ein kleiner Obolus verbleiben.

Wer in Axams an Zwischenwochenenden pausieren mußte, dem boten die Nachbargemeinden noch Möglichkeiten, sich zu amüsieren.

Sommerkonzerte Kulturverein Axams

Der Kulturverein Axams veranstaltete auch heuer wieder seine traditionellen Sommerkonzerte in der Pfarrkirche Axams. Erstmals konnte heuer der neu renovierte Saal im Axamer Schloßl als Veranstaltungsort für Kammerkonzerte genutzt werden.

Serie: Unser Dorf Das geteilte Altdornach

von Alois W. Kapferer • 13. Folge

Ab der Stampf wurde das Dornach zweigeteilt, links zum Bach nun als Köhlgasse, rechts wurde die Ursprungsbezeichnung beibehalten. Schon die Berufe weisen auf Wasser als Kraft für die handwerklichen Betriebe hin, die aber ihrerseits teils auch Feuer brauchten. Holzkohle war daher gefragt und hier im Unterlauf des Baches gewiß ein geeigneter Platz vorhanden.

Dornach besagt schon, es war eine gestrüppige, wildbewachsene Gegend wie sie sich an Bachläufen früher herausgebildet hat. Für wenig bemittelte Ansiedler bot sich hier eine günstige Möglichkeit zur Sesshaftmachung. Ohne Zuverdienst wären seinerzeit die kinderreichen Familien mit den

Rechts vom Bach: Unterdornach

An der Weggabelung Köhlgasse-Dornach steht der seinerzeitige Doppelbesitz Haus Nr. 57 und 58 alter Provinienz, amtsbezeichnet als „Winklerjaggl“ heute Dornach Nr. 35. Alt-Nr. 57. Unter den seinerzeitigen Besitzern Michael, folgend Sebastian Saurer, war es mit dem später abgewanderten vulgo-Namen „Lexeler“ verbunden. Zwischen 1885 und 1905 im Besitz des Jakob Zwölfer ging das Anwesen über Abenthung und Nagl, zuletzt im Eheweg auf Schaffenrath über. Alt-Nr. 58 damals Domizil des Christian Saurer, auch „Chrusten“ genannt, wurde später noch zeitweilig von Veit Wegscheider aus Gries bewohnt.



Köhlgasse 2 - „Korler“, auch beim Stern genannt. Mit mehreren Antennen suchen die türkischen Mitbürger die Verbindung mit der Heimat
Foto: Kapferer

annt) eingetragene heute nur mehr als Wohnhaus benützte Anwesen der Luise Stern. Bei den früheren Besitzern Franz (Karls-Franz genannt) und Johann Mayr und den nachfolgenden Kuprian scheint dann auch die Bezeichnung „Tafelmüller“ auf.

Wie sich der Hofnahme „Putzeder“ grundbücherlich bei der HNr. 60 oder jetzt Dornach 39 entwickelte, ist nicht ganz erklärbar. In Axams war zuletzt unter dem heutigen Besitzer Saurer für dieses Gütl „Tondeler“ im Gebrauch, was sich auf das nun neu gebaute Haus übertragen hat. Durch die zweimalige Hausnummernverschiebung im letzten Jahrhundert ist hier die Zuordnung von Vorbesitzern schwierig. Falls die Unterlagen stimmen, wäre es ein Peter Lutz gewesen, der vulgo als „Schilch Peter“ aufgezeichnet ist. Ihm wäre ein Johann Nagl gefolgt, der dann als „Gallinger“ (in der Folge auf einem späteren Hof eingetragen) bezeichnet wird, was etwas irritiert.

Bei Dornach Nr. 30 (ganz früh Nr. 60, dann Nr. 61) zeigt sich die starke Hausnummern- und Hausnamenverschiebung. Eingetragen als „Eveler“ (heute gebräuchlich auf Schönherrstr. 17) ist aber dzt. der gebräuchliche Vulgo-Name „Lacher“ (jetzt eingetragener Hofname bei Dornach 7). Dabei nannte man es unter früheren Besitzern nach dem vorehelichen Schreibnamen der Gattin auch „Gatterer“. In fraulicher Erbfolge kam der auch heute noch bewirtschaftete Hof 1901 von Nagl-Fagschlunger über Hell auf Rosa und Siegfried Ruetz.

Eingangs ist „Lexeler“ als vulgo-Name (HNr. 57/58) schon erwähnt. Hier bei Haus Nr. 62-Dornach 36 ist er auf Grund des



Eines der wenigen, noch teilweise erhaltenen Gewerbedenkmal - die Stampf der Gärberei Nagl
Foto: Kapferer

kleinen Besitztümern kaum zu Recht gekommen. Es bestand bis in unser Jahrhundert herauf teilweise eine soziale Distanz zwischen Dorfkern und dem armen Dornach, heute nicht mehr denkbar.

Landwirtschaftlich genutzt werden jetzt nur mehr wenig Güter. Die ältesten recht primitiven Häuser sind neuen gewichen, das windgeschützte sonnige Gebiet hat mit der Erschließung der umgebenden moosigen Böden eine enorme Aufwertung erhalten.

Nun sind hier und im nächstbehandelten Objekt türkische Familien beheimatet. Die Kennzeichnungsfreude früherer Tage hätte gewiß einen neuen vulgo-Namen, bezogen auf die Herkunftsheimat, parat.

Obwohl der Köhlgasse Nr. 2. zugeordnet, nehme ich dieses Haus, da es rechts des Baches liegt und heute gleichartig besiedelt ist, hier noch mit. Es trug früher die Haus Nr. 59. Damit meine ich das grundbücherlich mit „Korler“ (früher auch Karler ge-

Saurer-Lex'schen Besitzverhältnissen zu dieser Zeit grundbücherlich verankert, mehrere Nachkommen haben ihn in Neubauhäuser mitgenommen. Problemreicher waren die 30iger Jahre und so ging der Besitz nach 2-jährigem Eigentum von Johann Oberthanner, 1938 an Josef Schaffenrath und wird heute von dessen Sohn Franz bewirtschaftet. (Neben „Passauer“ ist der Schaffenrath'sche Vulgo-Name „Koaber“ heute gebräuchlich. Schon im letzten Jahrhundert ist vorher ein starker Besitzwechsel festzustellen. Nagl, Dollinger und Mayr bewirtschafteten den Hof zwischendurch auch als vulgo Lackner heute bei Dornach 15 gebräuchlich.

Nagl als Schreib- und Köchl als Hausname findet man in Axams immer wieder zusammen. So auch bei Alt-Nr. 63 - Dornach 34, im Grundbuch als „Köchlhans“ ersichtlich, hierorts auch als „unterer Köchl“ bezeichnet. Johann Nagl holte sich, eine Seltenheit zu dieser Zeit, seine Maid aus dem bayrischen Miesbach. Unter den heutigen Besitzern Arnold und Günter Plattner mit Gattinnen nennt man es wohl noch daher „Boar“.

Den alten Dorfbewohnern kein Unbekannter war der „Rass“, zuweilen auch Alpler, Besitzer des „Gerstinger-Hofes“ bürgerlichen Namens Wachter. Das Haus Nr. 64 wurde abgerissen, das neue Wohnhaus Dornach 43 ist im Besitz von Norbert Töpfer. Der Sohn Gottfried hat ebenfalls im Areal gebaut (Nr. 41). Rass'sche Vorbesitzer vor 1935 waren die Fritz und Isser, als vulgo-Name scheint hier auch „Adeler“ zwischendurch auf. Erhalten geblieben und auf



Heutiger Bauzustand. Pramsohler (Wurzer) mit Xandermühle, wo einst Töpfer mit der Bäckerei begann.
Foto: Schaffenrath Ferdinand

neue Häuser für Axamer Kenner übergegangen ist der Grundbuchsname „Loien“ im Sprachgebrauch Loy, so übrigens einst auch als Schreibename schon im 17. Jhd. bei den Früh-Besitzern ersichtlich. Nach Singer ist nun die Hilde Falkner Eigentümerin des einstigen Hofes Nr. 65, heute Dornach 38.

Beim „Schuster-Seppl“ nannten es die Axamer, als Josef Jordan Besitzer des Hauses Nr. 67 war, inzwischen aber zu Dornach 47 wurde. Auch „Peggen“ war in Gebrauch. Um 1868 waren die Fagschlunger Inhaber, abgelöst von Haller und dann Freisinger, weshalb es damals auch „unterer Lenzler“ hieß. Alt dürfte die Bezeichnung „Jagerhäusl“, heute noch so genannt und grundbücherlich verifiziert, sein. Das geteilte Anwesen, früher Besitz der Pancheri und Böse,

ist als Dornach 47 und 49 nun Eigentum der Aichinger und Gstir.

„Tötscher“ als Hausname reicht weit zurück und trug die Haus Nr. 68 zusammen geführt mit Nr. 69, unter den Besitzern Grutsch „Sidedes Naz“ genannt, ist im Grundbuch mit „Köchhl Klaus“ eingetragen. Der Besitzer Heinrich Nagl ist inzwischen in die Georg-Bucherstraße ausgesiedelt.

Arger Besitzwanderung unterlag der „Xander“ Nr. 71, so verachtet wohlherkommend von einem Frühbesitzer namens Alexander Köbeler. Als Relikt hat sich auch die Bezeichnung „Loch oder Xander Mühle“ erhalten. Von Anton König ging der Besitz 1889 an Ferdinand Braunegger, 1899 Andreas Rofner, 1919 Franz Praxmarer, 1926 Johann Oberdanner und gehört seit 1952 nun als Dornach 51 den Haslwanter.

Gleiches trifft auf Nr. 72 zu. Die am weitest zurück liegende Bezeichnung „Wurzer“ war unter den Besitzern Gratl üblich. Otto Töpfer hat hier mit seiner Bäckerei begonnen. Bei der Grundbuchseröffnung hat man den Besitzernamen „Pramsohler“ gleich als Hofbezeichnung übernommen. Nach 1912 folgten Eibl, Volgger, Dr. Perathoner und Haberl, 1978 übernahm Herbert Haslwanter das Haus.

Links vom Bach - Köhlgasse

Ab dem tiefsten Punkt des Dornach linksseitig des Baches führt der neu als Köhlgasse benannte Weg zurück zum Dorf. Die beiden untersten Häuser des alten Dornach sind dieser Wegfolge zugeschrieben. Nr. 16, ehe-



Rechts: Jagerhäusl; links hinten: „Tötscher“ in altem Bauzustand Foto: G. Wachter

dem Nr. 177, eingetragen als Müller - berufsmäßig bedingt - ist schon lange in Mair'schen Besitz. Das vorgebaute Haus Nr. 178 bzw. Köhlgasse 17 ist in alten Aufzeichnungen auch als Neuhaus bezeichnet und scheint damals als Besitzer Georg Mayr auf. Möglicherweise war das Areal ursprünglich mit Nr. 177 ein Besitz. Es wurde berufsspezifisch als „Schmid“ eingetragen. Um 1798 wird Peter Kirchmayr als Schmiedmeister am Schmidsegg genannt und darf wohl angenommen werden, daß dieser auch hier unmittelbar am Bach wirkte. Auch ein Schlosser Kuprian und Kircher wird im Zusammenhang mit dem Neuhaus erwähnt. Sie könnten durchaus hier an der Kraftquelle des Baches und nahe der Köhlerlei tätig gewesen sein. Auch der Schmied Jakob Eibl, aus Hohendorf stammend, hat hier im letzten Jahrhundert seine Schmiede gegründet. Seine Nachkommen führen heute die Schmiede und Schlosserei als erfolgreiche Unternehmer in der Innsbruckerstraße weiter.



Winterlicher Blick in die heutige Köhlgasse in altem Zustand (heute rechts und links Neubauten). Der noch bestehende Hof beim „Köhl“. Foto: Schaffenrath

Beim großen Ried der Köhlgasse zum Dorf, früher Nr. 73 und verbüchert als „Gallinger“, steht der heute infolge des Besitzerwechsels als unterer „Mugl“ bezeichnete Hof Köhlgasse Nr. 15. Von den Isser ging das Anwesen 1909 auf Josef Riedl (oberer Mugl Nr. 51) über. 1910 erwarb dieser auch den angeschlossenen „Tschang-Hof“ aus Jenewein'schen Besitz. Heute ist Günter Riedl Eigentümer.

Der noch bestehende alte, dem Weg den Namen gebende Hof beim „Köhl“ gewesene Haus Nr. 70, trägt nun die Nummer 8 dieser Gasse. Von den ehemals weiter zurück wohnenden Haller erwarb es von Maria verheiratete Lang Ferdinand Schaffenrath (Koaber Nantl). Es ist auch heute noch in



Am tiefsten Punkt des Dornachs

Foto: Kapferer

Familienbesitz und hat er mit den Nachkommen im Gartenbereich zwei neue Häuser erbaut. Bei Ferdinand Schaffenrath

möchte ich mich sehr bedanken, er war mit auf dem Weg in das Nummerngestrüpp des früheren Dornach sehr behilflich.

Termine

- **Feuerwehr Axams**
11. - 13. Oktober - Kirchtagsfest im neuen Feuerwehrgerätehaus der FF Axams
- **Feuerlöscherüberprüfung**
Am Samstag, den 16.11.1996 findet ab 8 Uhr im Feuerwehrgerätehaus Axams die Feuerlöscherüberprüfung statt. Es wird auch die Gelegenheit für einen günstigen Neukauf eines Feuerlöschers geboten.
- **26.10.1996** - Vereinsmeisterschaften der Eisstocksützen Axams
- **85-jähriges Jubiläum des Obst- und Gartenbauvereins Axams**
am 26.10.1996

Berichtigung zur Serie „Dornach“

Meine Serie befaßt sich mit geschichtlichen Aspekten unserer alten Höfe und bedarf oft arbeitsintensiver Erhebungen. Dazu gehört ein allfälliger Hinweis auf bauliche Veränderungen, wobei es aus Zeitgründen nicht möglich wäre, die Innensubstanz jedes Hauses miteinzubeziehen. Ich freue mich, von Markus Mösl (Purnmüllerhof) zu erfahren, daß die weiteren zwei Bilder der Außenfront in das Innere übertragen wurden und auch die alte Bauernstube ausgebaut und in den Neubau übernommen wurde. Da ich weiß, daß damit große finanzielle Aufwendungen verbunden sind, möchte ich dies hier anerkennend vermerken.

November

Den Toten zum Gedenken, den Lebenden zur Mahnung

Kritische Novembargedanken von
Alois W. Kapferer

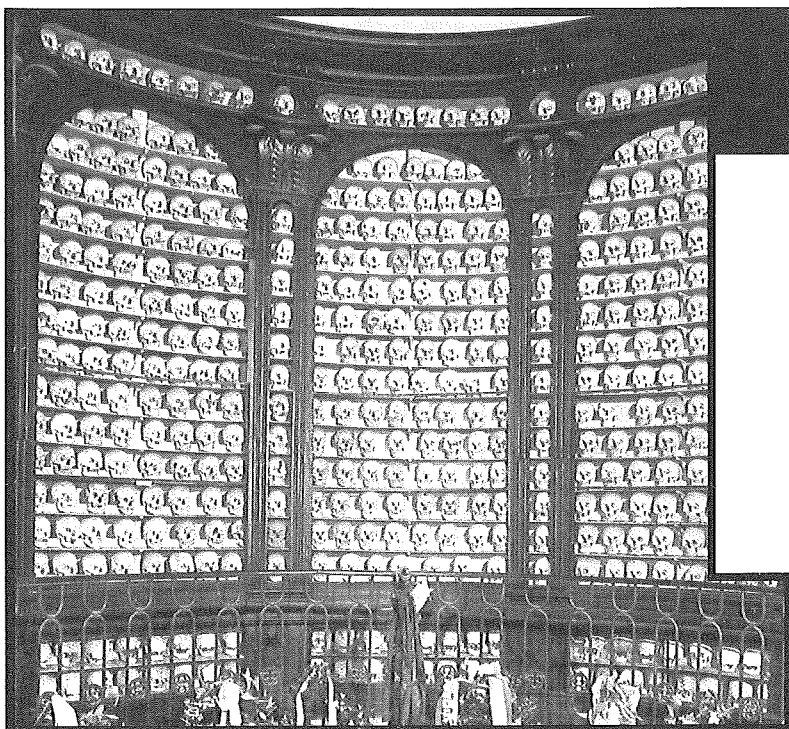


Bild links: Die Crypta im Turm zu Custoza und das Ossario (Beinhaus-Kapelle) zu St. Martino (Solferino) beherbergen aufgeschichtet die Überreste von tausenden 1848 - 1866 gefallenen italienischen und österreichischen Soldaten friedlich vereint.

Waren sie unbewußt Opfer der Mächtigen

Es ist schwer, die Ereignisse und Veränderungen der letzten Jahrhunderte bis herauf in unsere Zeit unparteiisch zu betrachten. Sie wurden entweder hochmütig getadelt oder albern gelobt. Erlebte Erinnerungen blenden uns oftmals. Später Geborene können es meist nicht begreifen.

Die Vorfahren kämpften in Treue, ohne Bedenken für dieses Land. Gewiß Heldenruhm und Macht waren nicht die Motive des einfachen Volkes, diese sind in jedem Fall die Verlierer.

Gleichheit und Brüderlichkeit ...

... war das Motto der französischen Revolution, die 1796 an die Tore Tirols klopfte. In Wirklichkeit ebnete sie Napoleon den Weg zu einer grandiosen letztlich absoluten Machtentfaltung und endete 1813 in der Völkerschlacht bei Leipzig. Das Ergebnis: Abertausende Menschen fanden in Europa und den Weiten Rußlands den Tod, auch in die Armee gezwungene aus unserem Land.

Der Wiener Kongreß ...

... sollte Europa neu ordnen, dem erwachenden Bürgertum Mitbestimmungsrechte einräumen.

Während der Kongreß tanzte, zogen einige geschickte Diplomaten die Fäden um statt dessen den Absolutismus und Zentralismus der nunmehrigen Machtträger abzusichern. Die Neuordnung beschnitt auch alte Tiroler Rechte.

Die Revolution 1848 typisch österreichisch ...

... ging bald zu Ende. Bei uns hatte sie kaum Auswirkungen. Tirol stand noch unter dem Eindruck des Freiheitskampfes und war dem Herrscherhaus treu ergeben, zumal der aufkommende Nationalismus in Italien (Lombardei und Venetien waren damals noch österreichisch) für die Südgrenze Tirols nicht ungefährlich war. Kaiser Ferdinand hatte den Aufständischen einige Reformzugeständnisse gemacht, flüchtete aber dann nach Innsbruck, da er sich hier sicher fühlte, zumal es auch in Ungarn und den slawischen Teilen der Monarchie rumorte.

Franz Josef I.,

der diesen im Alter von 18 Jahren ablöste, ursprünglich als Franz II. den Thron besteigen sollte, wählte diesen Doppelnamen, um damit einen neuen konservativ-liberalen Anfang zu demonstrieren. Es war aber schon zu spät. Entgegen einem gesunden Nationalpatriotismus hatte sich bereits ein überbordender Nationalismus breit gemacht, der das Geschehen immer mehr bestimmte. Die Lombardei mußte 1859 an Italien abgetreten werden.

1866 Königgrätz, Custoza und die Folgen

Preußen, inzwischen militärische Großmacht, wollte entsprechend dem nationalistischen Zeitgeist ein von ihm gestaltetes deutsches Reich. Im Entscheidungskampf unterlag die österreichische Monarchie bei Königgrätz und mußte Schlesien (heute

polnisch) abtreten. Im Süden nutzten die Italiener die Gunst der Stunde. Unter dem Druck Deutschlands mußte Österreich trotz gewonnener Schlacht bei Custoza, Venetien Italien übergeben.

Soweit Axamer bei den Feldzügen 1848-1866 eingesetzt waren, kehrten alle zurück. Das Nationalstreben der kleinen Völker des Ostens, von den Großmächten ermuntert, erzwang Zugeständnisse an Ungarn. Es entstand die von den Slaven ungeliebte Doppelmonarchie. Trotzdem übernahm man mit der Okkupation von Bosnien-Herzowina eine neue Last, gedacht als Ausgleich für die Verluste in Italien. Die Erkenntnis des Kaisers: „Gegner nicht besiegen, sondern überleben“, brachte eine längere Friedensperiode, allerdings mit einer gefährlichen Blockbildung, die nur auf den Funken zur Explosion wartete.

Die Weltkriege

Der politische Vorwand war die Ermordung Franz Ferdinand's, der Hintergrund der Groll der Slaven wegen der Okkupation Bosniens und die Großmannssucht Serbiens. Landeroberung bedeutete auch militärische und wirtschaftliche Macht. Euphorisch eingestimmt „Für Gott, Kaiser und Vaterland“, oder anderswo ähnliche Parolen, zogen die Nationen in den Krieg. Die Tiroler Regimenter, entgegen früherer Tradition im fern Galizien eingesetzt, brachten dort einen hohen Blutzoll. Dabei hatte Italien seit 1866 offen und unverblümt den Brenner als nationale Grenze publiziert. 1915 mußte dann rasch der Landsturm zur Verteidigung in

die Dolomiten geschickt werden. Gräber in Rußland und Italien sind stumme Zeugen dieser Zeit.

Die Industrialisierung brachte eine neue Variante in den Kampf. Hochtechnisierte Waffenproduktion, für manche hohe Gewinne und ein Wetttrüsten sondergleichen, waren die Folge. 1916 starb Franz Josef. Kriegsmüdigkeit trat auf. Insbesondere die Sozialdemokraten drängten auf Beendigung. Die Friedensbemühungen Kaiser Karl's fielen dem aufgestauten Haß innerhalb der europäischen Völker zum Opfer. Auf dieser Basis war kein Friede in Gerechtigkeit möglich. Folgend unmäßige Friedensbedingungen, übertriebener nationaler Stolz und Arbeitslosigkeit waren die Keimzellen heraufkommender Diktaturen in Rußland, Italien, Deutschland, Österreich, Spanien und im Südosten. Und so kam der nächste Krieg. „Für Führer, Volk und Vaterland“ hieß es diesmal. Motiv: Landhunger, überzüchtete nationale Hysterie, bedrohte Wirtschafts- und Militärmächte. In seinem Wiener Buch sagt Friedländer: „Geld ist nicht Macht, Macht kommt von Geld.“

Die Begeisterung der Völker hielt sich, abgesehen fanatisch Aufgeputschter, in Grenzen. Kriege einmal eröffnet, haben eine Eigendynamik und entfernen sich von vorgegebenen Zielen. Die Probleme, die man durch Kriege lösen wollte, sind nach dem Krieg dieselben, die sie vorher waren.

Folgen und Lehre

Millionen Soldaten und Zivilisten des letzten Krieges ruhen in den Gräbern dieser Welt, vor deren meist schuldlosen Opfer wir uns verneigen. Geteilte Länder, mit Opfern Erobertes oder Gehaltenes verloren, Not, die Sieger selbst ausgelaugt, Europa ein Trümmerhaufen, Millionen entwurzelt und auf der Flucht oder aus Haß in Lagern und Bombentepichen aus der Luft ermordet, das ist die Bilanz dieser Zeit.

In sprachlicher Vielfalt, abseits der Kriege, hat Europa in 2000 Jahren eine gemeinsame geistige Grundlage entwickelt. Tirol, aus der Geschichte stets Vorbehalte gegenüber seinen Nachbarn, stand trotzdem mit diesen in ständiger Wechselbeziehung und ist ein beredtes Beispiel.

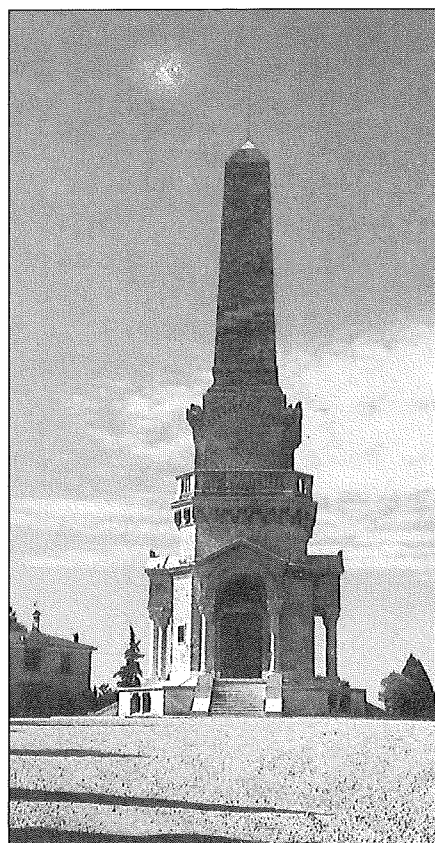
Der Erinnerungstag an das Gruber-Degasper-Abkommen sollte insbesondere in Italien und Österreich zur Erkenntnis führen, daß ein gesunder Landespatritismus nützlicher ist als ein nationaler Fanatismus. Zukunftsperspektiven für Europa?

Überregional unbedingt Notwendiges ge-



1859 Solferino. Diese Kapelle beinhaltet vom Keller bis zur Decke Gebeine von 7000 österreichischen und italienischen Soldaten Foto: Archiv

meinschaftlich lösen, ohne den regionalen Charakter zu beeinträchtigen. Erzwungenes Zusammensein wäre nicht von Dauer, was die Geschichte (Jugoslawien und anderswo) täglich beweist.



Turm zu Custozza Foto: Archiv

Quellen: Eigensammlung zeitgenössischer Berichte; Diverse historische Abhandlungen; Friedländer: Letzter Glanz einer Märchenstadt

Kurzmeldungen

Kindergarten

Der Gemeindekindergarten Axams - Lizumstraße bedankt sich bei der Sparkasse Axams - Herrn Popatnig, sowie dem Traktorverein Axams (bes. Ellinger Peter und Baldauf Markus) für die Finanzierung jeweils einer Ausflugsfahrt mit einem Postbus.

Zu einem beeindruckenden Erlebnis gestaltete sich auch die Einladung zum „Gartenfest der Sinne“, wofür wir uns bei Ilse Fehr und Mitarbeiterinnen vom Elisabethinum, herzlichst bedanken möchten.

Seniorenzentrum

Der Vorstand des Vereins Seniorenzentrum - Axams bedankt sich sehr herzlich bei allen Mitwirkenden am Sommer-Flohmarkt. Für die vielen Sach-, Kuchen- und Geldspenden, den Käufern und Mitarbeitern. Der Flohmarkt erbrachte einen Erlös von S 30.000.—.

Wir bitten wieder für unseren Flohmarkt Ende Oktober zu sammeln. „Vergelts Gott“ an alle!

Abschied von Karl Oberhöller

Im Juli verstarb in Axams im 62. Lebensjahr Karl Oberhöller. Damit verlor nicht nur die Familie den Vater und Ehemann, sondern auch der österreichische Rodelverband einen hervorragenden Fachmann. Fünf Jahre lang war Karl Oberhöller Trainer der Kunstbahn - Nationalmannschaft. Angelika und Doris Neuner wurden von ihm von Beginn an gefördert. Karl war selbst ein ausgezeichnete Naturbahnrodler. Neun Tiroler und drei Staatsmeistertitel sowie unzählige Siege bei internationalen Veranstaltungen zeugen vom hervorragenden Können Oberhöllers. Seine letzte Ruhestätte fand er in seiner Heimatgemeinde am Axamer Friedhof.

„Willkommen Österreich“

Am 24. Juli war Axams mit Peter Rapp in der Fernsehsendung „Willkommen Österreich“ präsent. Eine Kutschenfahrt durch das Dorf mit geschichtlich bedeutenden Stationen auf zwei Minuten ausgelegt, Vorstellung des Axamer Snowboardprofis Dieter Happ und des Olympiageländes in Hinblick auf Olympia 2006 und Pepi Plattner als Schnitzer und „Glöckner von Axams“ waren die Hauptthemen. Gesucht und prämiert wurden Krippenfiguren.

Vereinsnachrichten

Kameradschaftsbund

Das traditionelle Sommergrillfest beim Jörglhof, das der Kameradschaftsbund Axams jedes Jahr organisiert, wurde auch heuer wieder veranstaltet. Bei Bier, Wein, Bratwürsten und Koteletten wurde bis in die Nacht hinein gefeiert.

Osterbergklang

Der Männergesangsverein „Osterbergklang“ aus Axams feierte am 1. September 1996 im Gasthof Adelshof seinen 10. Geburtstag. 1986 von einer handvoll sangesfreudiger Männer aus Axams ins Leben gerufen, gehört dieser Chor heute zum fixen Bestandteil des Axamer Kulturlebens. Obwohl es der Wetterapostel Petrus mit dem Osterbergklang nicht allzu gut meinte - die Veranstaltung wäre im Freien auf der Terrasse geplant gewesen - wurde das Jubiläumsfest ein großer Erfolg. Einen großen Anteil am Gelingen dieses Festes hatten die Mitwirkenden: Die „Velleberger“ aus Götzens, das Marchbachquintett aus Götzens, die „Tanzmusik“ aus Axams und der „Jubilar Osterbergklang“ selber. Ab 19 Uhr unterhielt der Alleinunterhalter Heinz Jenewein die zahlreich erschienen Gäste bis in die späten Nachtstunden hinein.

P.S. Wir planen für die Weihnachtsausgabe 1996 ein ausführliches Porträt über den MGV Osterbergklang.

Erfolgreiches Jubiläumsturnier der Stockschützen

Am Sonntag, den 16. Juni 1996 veranstaltete der ESC-Axams sein 10. Internationales Höhenturnier in der Axamer Lizum. 24 „Moarschaften“ kämpften bei Kaiserwetter vor einer einzigartigen Panoramalandschaft um die begehrte Trophäe, einen original handgeschnitzten Axamer Bock. Dieser wurde heuer zum ersten Mal vom EV-Fritzens gewonnen. Die weiteren Finalplätze: 2. EV Breitenbach, 3. EV Nals. Daß sich das Höhenturnier nach wie vor größter Be-



liebtheit erfreut, zeigt, daß die Mannschaften aus der Steiermark, Oberösterreich, Bayern, Süd- und Nordtirol daran teilnahmen. Der Obmann möchte sich auf diesem Weg noch einmal bei allen bedanken, die mitgeholfen haben. Der einhellige Tenor aller Mannschaften lautete: „Nächstes Jahr kommen wir wieder.“ Einziger Wermutstropfen - die Politiker glänzten durch Abwesenheit.

**VOLKSTHEATER
AXAMS**

**„Bäckermeister
Stietzl“**

ein volkstümliches
Lustspiel zum Lachen,
Schmunzeln und
Nachdenken

Aufführungen:

- Premiere: Samstag, 5.10.96
- weitere Aufführungen an den Samstagen: 12., 19. und 26.10.96

Olympiasieger aus Axams

Olympiasieger zu werden ist nicht leicht. Es bedarf auch ein wenig des Glücks. bei



Behinderten, deren Körper noch sensibler beansprucht wird, kann man nur von vollem Herzen gratulieren, wenn ein Betroffener so viel Kraft und Sportgeist investiert, die ihm die Teilnahme an den Paralympics ermöglicht. Unser junger Axamer Mitbürger im Elisabethinum durfte im Sommer diese Chance nützen. Er gewann die ersten Boccia-Spiele, hatte aber am zweiten Tag etwas Pech. Trotzdem, die Leistungen des Tiroler Meisters waren beeindruckend und dementsprechend wurde er auch im Elisabethinum empfangen.

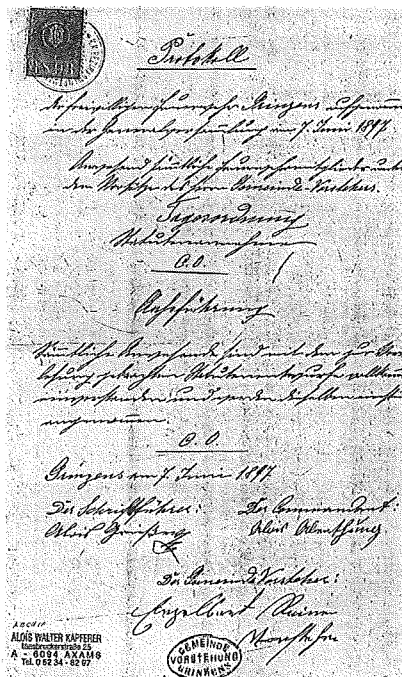
Behinderten, deren Körper noch sensibler beansprucht wird, kann man nur von vollem Herzen gratulieren, wenn ein Betroffener so viel Kraft und Sportgeist investiert, die ihm die Teilnahme an den Paralympics ermöglicht. Unser junger Axamer Mitbürger im Elisabethinum durfte im Sommer diese Chance nützen. Er gewann die ersten Boccia-Spiele, hatte aber am zweiten Tag etwas Pech. Trotzdem, die Leistungen des Tiroler Meisters waren beeindruckend und dementsprechend wurde er auch im Elisabethinum empfangen.

Bei unseren Nachbarn - aus besonderem Anlaß

Wir gratulieren ...

... der **Pfarr Birgitz** zu den neuen, wohlklingenden Glocken, die wir ja auch in Axams vernehmen. Nach Überlieferung war die erste zu groß geraten und wurde nach Vomp verkauft. Das kurz vor dem 1. Weltkrieg angeschaffte neue Geläute fiel diesem zum Opfer. Die wiederum 1929 nachgeschafften ereilten das Schicksal im 2. Weltkrieg. Die 1949 gekauften wurden nun durch 5 neue ersetzt.

... der **Freiwilligen Feuerwehr Grinzens** anlässlich des 100-jährigem Bestandsfestes.



Links: Abbildung des Protokolls der ersten Generalversammlung mit Statutengenehmigung und Orig. Unterschriften der Feuerwehr Grinzens